

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 86=106 (1940)

Heft: 2

Rubrik: Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 01.05.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Nachschub- und Rückzugswege. Das Nachschubproblem ist für die Russen dennoch schwierig zu lösen, da sie immerhin etwa 100 km von der Murmanskbahn entfernt sind. Die Kämpfe dauern zur Zeit noch an und es zeigt sich bis zur Stunde weder für die eine noch die andere Partei ein entscheidender Vorteil.

e) *Petsamo-Front*: Im Gebiet von Petsamo stehen bis jetzt die Russen am weitesten auf finnischem Gebiet. Immerhin haben sie die finnischen Nickelgruben noch nicht erreicht.

Man schätzt die hier eingesetzten Truppen auf 60,000 Mann. Nach neueren Meldungen sollen die Russen dort weitere Truppen landen, nachdem sie vorher den von den Finnen zerstörten Hafen wieder hergestellt haben. Ausserdem sollen sie eine Flugbasis errichtet haben. Zu verschiedenen Malen im Januar wurde von hier aus Lappland überflogen und hauptsächlich Ivalo und die Grenzstadt Nautsi fast ganz zerstört. Die Finnen anderseits haben die Murmanskbahn auf der Halbinsel Kola an mehreren Stellen unterbrochen, durch Bombenabwurf und Einsatz von Skipatrouillen.

f) S. Suomussalmi bei *Kuhmoniemi* sind seit anfangs Februar finnische Truppen in heftigen Kämpfen mit der 54. russischen Div. verwickelt. Die Finnen greifen frontal und in den Flanken an. Eine Entscheidung ist bis zur Stunde noch nicht gefallen. B.

MITTEILUNGEN

Aufruf für die Schweiz. Nationalspende und das Schweiz. Rote Kreuz. Eidgenossen!

Seit Monaten steht unsere Wehrmacht unter Waffen. Draussen, fern von Heim und Familie, halten sie Wacht, die feldgrauen Männer, die Unabhängigkeit des Vaterlandes zu schirmen. Ihre Opferbereitschaft auferlegt allen, die unter ihrem Schutze die Segnungen des Friedens geniessen, heilige, unabdingbare Pflichten. Vornehmlich die Bürger der Heimatfront sind berufen, jene ethischen Werte zu hüten und zu pflegen, die das Fundament unseres staatlichen Lebens bilden sollen: den Geist echter Gemeinschaft, gegenseitiger Unterstützung, wahren, eidgenössischen Zusammenstehens. So werden seelische Kräfte in Volk und Heer erhalten und gemehrt, die uns erlauben, auch einer ernsten Zukunft mutig und vertrauensvoll entgegenzusehen.

Unserem Gemeinschaftssinn ist heute ein weites Wirkungsfeld eröffnet: die Zentralstelle für Soldatenfürsorge des E. M. D., das Schweizerische Rote Kreuz, deren Aufgabe es ist, die geistigen und materiellen Schäden, die der Krieg auch unserem Volkskörper zufügt, zu mildern, bedürfen dringend der Unterstützung.

Im Jahre 1918 wurde durch Verfügung des damaligen Chefs des Generalstabes, Herrn Oberstkörpskdt. Sprecher von Bernegg, die Nationalspende ins Leben gerufen, um den bestehenden, freiwilligen Werken der

Soldatenfürsorge die zur Fortführung ihrer Tätigkeit notwendigen Mittel zu verschaffen. Dank späterer Zuwendungen konnte das Werk in den 20 Jahren seines Bestehens über 14,7 Millionen Franken gemäss Art. 2 der Stiftungsgrundsätze verwenden.

Art. 2 lautet: «Die Stiftung bezweckt die Förderung der leiblichen, sittlichen und seelischen Wohlfahrt der schweizerischen Wehrmänner und ihrer Angehörigen. Sie wirbt um die werktätige Unterstützung der Soldatenfürsorge durch freiwillige Spenden und gewährleistet den Gebern die bestimmungsgemässe Verwendung ihrer Gaben.»

Mit der jetzigen Mobilmachung stiegen die an Nationalspende und Rotes Kreuz gestellten Ansprüche dermassen (Nationalspende: 1939 rund 1,5 Millionen, Rotes Kreuz: seit 1. September 1939 ca. 1 Million Fr. Ausgaben), dass ein neuer, machtvoller Beweis eidgenössischen Gemeinschaftssinnes die Bereitstellung der notwendigen Mittel zur Fortführung der Tätigkeit der Nationalspende auf den verschiedenen Gebieten der Soldatenfürsorge, sowie des Roten Kreuzes in seiner Betreuung kranker Wehrmänner gewährleisten muss. Dies um so mehr, als die Zahl der militärisch organisierten Bürger und Bürgerinnen, die Gesamtheit unserer Wehrmacht, seit dem Weltkrieg eine bedeutende Ausdehnung erfahren hat.

Schweizervolk! Die Stunde der Bewährung ist für dich gekommen! Wir wollen alle zusammenstehen zu einem grossen, gemeinsamen Werk! Wir wollen Opfer bringen, jedes nach bestem Vermögen!

Gross war die Freude unserer Soldaten über ihr Weihnachtspäcklein mit den Briefen der Kinder, aus denen die Liebe und die innere Verbundenheit der Heimat sprach. Tiefer wird ihre Ergriffenheit sein, freudiger werden sie ausharren, wenn sie sehen, dass das Volk in seiner Gesamtheit aufsteht, ihnen und ihren Familien seine Dankbarkeit zu beweisen.

Der Rotkreuzchefarzt:
Oberst Denzler.

Der Fürsorgechef der Armee:
Oberst Feldmann.

Totentafel

Seit der letzten Publikation sind der Redaktion folgende Todesfälle von Offizieren unserer Armee zur Kenntnis gekommen:

Inf.-Hauptmann *Rudolf Huber*, geb. 1898, Kdt. Stabskp. Bat. 76, verstorben am 7. Januar in Orselina.

Inf.-Oberst *Leonhardt Drissel*, geb. 1870, verstorben am 8. Januar in Basel.

Lieut. Col. d'Art. *André Berdez*, né en 1885, décédé le 10 janvier à Lausanne.

Inf.-Hauptmann *Gottfried Neuenschwander*, geb. 1870, früher Kdt. Fest. Inf. Kp. II/171, verstorben am 13. Januar in Vielbringen-Rüfenacht.

San.-Major *Robert Stucki*, geb. 1868, verstorben am 17. Januar in Meiringen.

Justiz-Hauptmann *Fritz Roth*, geb. 1886, verstorben am 19. Januar in Bern.